

der Ausschußermittlung, den Stand alle acht Tage bekanntzugeben. Nach dieser Methode arbeiten wir seit dem 1. Juni dieses Jahres. Weiter hat die Parteileitung der Werkleitung vorgeschlagen, die Lagerung der Gießerei-Erzeugnisse so zu organisieren, daß die Tagesabgüsse besondere Kennzeichnung erhalten und Stichproben sofort in die Produktion gegeben werden, um über die Qualität der Abgüsse in kürzester Zeit informiert zu sein. Auf diese Weise kann den Gießereien genau gesagt werden, welche Lieferung Ausschuß enthält.

Ich habe mich in meinen Aufzeichnungen bemüht, in einigen Beispielen zu zeigen, wie durch gute Zusammenarbeit zwischen den Gießereien und den Gußteile verarbeitenden Betrieben alle Mühe aufgewandt wird, um den Materialausschuß zu mindern. Dabei ist verständlich, daß hier nur einige Fragen der Zusammenarbeit berührt werden konnten. Darüber hinaus gibt es noch viele, die in einem Artikel im „Neuen Weg“ nicht am Platze sind, weil sie über den Rahmen der Arbeitsmöglichkeiten einer Parteiorganisation weit hinausgehen. Das sind solche Fragen wie die Schaffung von Spezialgießereien von druckluftdichtem Guß, Probleme der Verrechnung von Gießereiausschuß und die Notwendigkeit der Unterstützung der Hauptverwaltungen und Ministerien. Ich werde mich bemühen, unsere Gedanken in einem gesonderten Artikel in der Zeitschrift „Die Wirtschaft“ zu äußern. Wie wichtig solche Fragen sind, möchte ich an einem Beispiel erläutern.

Wir konnten auf unserer 3. ökonomischen Konferenz, die im Mai dieses Jahres, in Anwesenheit von mehreren Delegationen aus den uns beliefernden Gießereien, stattfand, feststellen, daß wir durch eine gute Zusammenarbeit mit unseren Gießereien wesentliche Erfolge erzielen konnten. Dennoch ist der Gesamtumfang des in unserem Betrieb anfallenden Gußausschusses etwa gleich groß geblieben. Die Ursache liegt darin, daß einige Gießereien oder deren Hauptverwaltungen daran interessiert sind, uns in Anbetracht der Kompliziertheit unserer Abgüsse aus ihren Betrieben herauszudrängen. Da dies angesichts der engen Gießerei-Kapazität und in Anbetracht vordringlicher Aufgaben der Volkswirtschaft verhältnismäßig leicht möglich ist, sind wir oft gezwungen, mit anderen, meist kleineren Gießereien, die wenig Erfahrungen mit unseren komplizierten Abgüssen haben, Verträge abzuschließen. So werden wir, obwohl wir der einzige Betrieb der Republik sind, der Bremsausrüstungen für die Eisenbahn herstellt, noch heute von 6 großen und ungefähr 15 kleineren Gießereien beliefert. Es ist verständlich, daß Gießereien, die noch keine Erfahrungen mit unseren Abgüssen besitzen, große Anlaufschwierigkeiten haben. Was wir also durch gute Zusammenarbeit mit den uns ständig beliefernden Gießereien als Erfolg verbuchen können, wird uns durch den ständigen Wechsel mit anderen Gießereien zunichte gemacht. Eines dürfte aber durch das Gesagte klargeworden sein: Das Problem zufriedenstellend zu lösen, kann nicht Sache eines gußverarbeitenden Betriebes allein sein. Durch eine gute Organisation und eine gute Zusammenarbeit mit den Gießereien kann eine ganze Menge zur Qualitätsverbesserung des Gusses beigetragen werden. Entscheidende Veränderungen sind aber nur möglich, wenn es angefangen von der Gießerei über die gußverarbeitende Industrie, deren Hauptverwaltungen und Ministerien eine enge Zusammenarbeit gibt. An der Mitarbeit der Parteiorganisation und aller Kollegen des VEB Berliner Bremsenwerk wird es nicht fehlen.

Heinz Seidel

Parteisekretär im VEB Berliner Bremsenwerk